

Aus der fasslich bekannten und stets empfehlenswerthen Herder'schen Bilderbibel sind die entsprechenden 13 Blätter zusammengestellt, und diese durch zwei neue gut ausgeführte Bilder, die Aufnahme und Krönung Mariens darstellend, vervollständigt worden. Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. das Werk mit Wohlgefallen angenommen. Auch das Titelblatt mit seinen vier Eckmedaillons ist künstlerisch werthvoll. Wir hätten nur den Wunsch, es möchte für jene Schulen, die bereits die Bilderbibel besitzen, eine separate Lieferung der beiden neuen Bilder ermöglicht werden.

Einz.

Prof. Ad. Schumacher schläger.

- 14) **Briefe über das Fegfeuer** von einem alten Benedictiner an seinen Neffen. Regensburg, Pustet. 1883. SS. IV. und 131. Preis 50 Pfg. = 30 fr.

Dieses Werkchen wird vielen nicht mehr unbekannt sein, da es sich als Separatabdruck der in den Jahrgängen 1873 und 1874 des „Katholiken“ erschienenen Artikel einführt. Im ersten Briefe (S. 1—16) wird nach kurzer Worterklärung und Beweis aus Schrift und Tradition eine doppelte Ansicht über das Wesen der Leiden der armen Seelen dargelegt. Die erste geht von der Ansicht des hl. Augustin aus: „Mit demselben Feuer wird gepeinigt der Auserwählte und gepeinigt der Verdamnte.“ Die zweite Ansicht (zweiter Brief S. 17—35) betont mehr die Liebe der armen Seelen zu Gott und die aus dem Bewußtsein der Sündhaftigkeit entspringenden Dualen, sowie das Glück wegen der Sicherheit des Heiles und die Wonne des Herzens wegen des Gnadenstandes, in dem sich die leidenden Seelen befinden. Der dritte Brief (S. 36—58) verbreitet sich in Zusammenstellung der beiden Ansichten über die Größe der Leiden, ihre Dauer, die Hilflosigkeit und Dankbarkeit der Seelen, über den Ort des Fegfeuers, die Zahl der Seelen, welche daselbst leiden, das Verlangen Jesu nach ihrer Befreiung. Der vierte Brief (S. 58—76) gibt eine Geschichte der Andacht zu den armen Seelen und der fünfte Brief (S. 77—95) eine Darlegung des Geistes der liturgischen Gebete, sowie der Vortheile dieser Andacht für das geistige Leben. Der sechste Brief (S. 96—131) erklärt die verschiedenen Arten, wie wir diese Andacht üben können.

Das ganze Werkchen ist sehr geeignet, unsere Bereitwilligkeit den armen Seelen zu Hilfe zu kommen, anzufachen. Besonders verdient Anerkennung die reichliche Verwerthung der Aussprüche von Heiligen und heiligmäßigen Dienern Gottes. Wir hätten aber hier eine schärfere Sichtung der langen Citate gewünscht und vor allem, daß statt dessen die großen Theologen Thomas, Bonaventura, Bellarmin, Suarez, mehr zu Worte gekommen wären. Dadurch hätte die weitschweifige Vergleichung der beiden „Ansichten“ viel an Einfachheit und Klarheit gewonnen, abgesehen davon, daß die Exklusivität derselben den Heiligen sowie den Theologen fremd ist. Auch können wir uns nicht mit allen Beispielen, besonders auf S. 46

einverstanden erklären, selbst nicht auf die Gefahr hin, daß sie besser beglaubigt wären. Prediger und Catechet werden reichen Stoff und sehr viele Anregung in diesem Werkchen finden, und niemand wird es aus der Hand legen, ohne sich angespornt zu fühlen, so viel als möglich den armen Seelen im Fegefeuer zu helfen durch das hl. Meßopfer, Gebet und Aufopferung der guten Werke.

Trier.

Dr. Peter Th. Ott.

- 15) **Betrachtungen für Priester** von P. Chaignon S. J. in kurz abgefaßten Auszügen von H. Lenarz. Kl. Octav. S. 514. Bei Fr. Vinz in Trier. 1883. M. 3 = fl. 1.80.

Nichts ist schwieriger und undankbarer als die Beurtheilung von Betrachtungsbüchern. Dies zeigt uns schon die Erfahrung, die da lehrt, daß die Meinungen kaum irgendwo so weit auseinander gehen, als bei Beurtheilung von Betrachtungsbüchern. Denn während die einen irgend ein Betrachtungsbuch über alle Himmel erheben, kann man andere über eben dasselbe die Achseln zucken sehen. Es wird daher auch dies Betrachtungsbuch sich der Meinungsdivergenz nicht entziehen können. Vielen wird es durch seine Kürze, Präcision und practischen Anwendungen auf das priesterliche Leben sehr entsprechen, während Andere, meist solche, welche mit den Betrachtungen Chaignon's sich nie bekannt gemacht haben, selbes da und dort wohl etwas zu leer und trocken finden dürften. Denn das, was die Betrachtungen Chaignon's besonders warm und anziehend macht, nämlich die Verwebung der Betrachtung mit herrlichen Väterstellen, mußte bei einem Auszuge natürlich unberücksichtigt bleiben.

Etwas vermissen wir in diesen Betrachtungen: das Leben und Leiden unseres Herrn, das nur sehr spärlich bedacht ist, während gerade dieses den beständigen Betrachtungsgegenstand für den Priester bilden sollte, da er in dem Einen alles finden wird, was er für seinen hohen Beruf braucht. Aber diese Ausstellung, wenn ich es so nennen darf, trifft nicht so sehr den Auszug als das Werk selbst. Trotzdem nehmen wir keinen Anstand das Werklein allen Priestern sehr zu empfehlen; denn wenn gleich manche Betrachtungen uns zu abstract und doctrinär erscheinen, so können selbe immerhin als geistliche Lektüre nach Art einer Instruction sehr nützlich gebraucht werden.

Flauerling, Tirol.

Dr. Josef Walter.

- 16) **Die wunderbare Zunge des hl. Johann v. Nepomuk.** Apologetische Artikel von Joh. Bap. Votka S. J. Prag, Verlag des kathol. Pressevereins czechischer Section. 1884. kl. 8°. 124 SS.

Diese in böhmischer Sprache erschienene und in erster Auflage bereits vergriffene Schrift hat ein eminent practisches Interesse und ist für das Volk bestimmt. Der Verfasser verbreitet sich zuerst über die Erkennbarkeit der zu Ehren von Heiligen durch Gott gewirkten Wunder und gibt mit